

schöner leben

Im Exklusiv-Interview:
**Landrat
Dr. Joachim Streit**

Mit dem Masterplan Daseinsvorsorge wollen wir alle Initiativen und Planungen unter Einbeziehung der Bürger in einem ganzheitlichen Entwicklungsansatz vernetzen. Dabei handelt es sich nicht nur um ein Konzept, sondern um einen Prozess, in dem Netzwerke für die Erarbeitung von Konzepten, aber auch die Realisierung von Projekten aufgebaut und moderiert werden.

Wie sieht das Thema Landflucht, Ärztemangel und demographischer Wandel im Landkreis Prüm aus?

Nach den neuesten Prognosen ist die Bevölkerungsentwicklung bis 2030 relativ stabil einzuschätzen. So errechnet das Statistische Landesamt RLP in der mittleren Variante seiner neuesten Vorausberechnung für den Eifelkreis lediglich eine Bevölkerungsabnahme um 1,55 Prozent. Wir gelten damit als ausgeglichener Kreis, der es schaffen sollte, die Einwohnerzahl im Zeitraum bis 2030 in der bisherigen Größenordnung zu halten. Auf dieses Ziel sind natürlich alle unsere Bemühungen in der Kreisentwicklung ausgerichtet.

Interessant ist eine Studie des Lehrstuhls für Soziologie an der Universität Trier zu den Einstellungen der Jugendlichen in der Eifel. Die Untersuchung hat eine erstaunlich hohe Bleiborientierung der jungen Menschen belegt und auch gezeigt, dass die Identifizierung mit der Heimatgemeinde und der Region hoch ist.

Der Eifelkreis hat seit Jahren mit rd. 3 Prozent die geringste Arbeitslosenquote in Rheinland-Pfalz, was in unseren Betrieben zu einem Mangel an Fachkräften geführt hat. Aus diesem Grunde haben wir im letzten Jahr



Foto © Sabine Krüßer

unter dem Dach der Regionalmarke EIFEL eine „regionale Arbeitgebermarke“ ins Leben gerufen. Ziel der Marke ist es, das gute Arbeitsplatzangebot und die Karrierechancen in den Betrieben stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu bringen und auch Fachkräfte von außerhalb für die Region zu gewinnen.

Zum Thema „Sicherstellung der medizinischen Versorgung“ besteht im Eifelkreis bereits seit 2009 eine Arbeitsgruppe mit den in der Gesundheitsversorgung wesentlichen Akteuren. Es ist davon auszugehen, dass in den nächsten 15 Jahren für mehr als die Hälfte der niedergelassenen Hausärzte Nachfolger/innen gefunden werden müssen. Bereits jetzt zeichnen sich an einzelnen Stellen Nachbesetzungsprobleme ab. Ein Beispiel für eine zukunftsfähige Struktur kann das Konzept für das Gesundheitszentrum Neuerburg sein, das in den vergangenen anderthalb Jahren unter Mitwirkung der Kreisverwaltung erarbeitet worden ist.

Wenn Sie einem Gast erklären müssten, was Ihnen in der Eifel am besten gefällt ... welche Tipps würden Sie ihm geben?

Drei herausragende Säulen sind mir in diesem Zusammenhang besonders wichtig: Die attraktive und vielfältige Natur- und Kulturlandschaft - vom Felsenland Südeifel bis hin zum Schwarzen Mann - sind ein besonderes Kapital des Eifelkreises und insbesondere für den Tourismus.

Wir haben eine sehr gute touristische Infrastruktur entwickelt. Das hochwertige und zertifizierte flächendeckende Rad- und Wanderwegenetz des Eifelkreises macht unsere

Mittelgebirgslandschaft mit den Flusstälern eindrucksvoll erlebbar.

Eine weitere wichtige Säule ist die reiche Baukultur unseres Landkreises. Ich kann auf eine Vielzahl touristisch bedeutsamer Highlights mit historischem Hintergrund verweisen. Dazu zählen beispielsweise die Schlösser Malberg und Weilerbach, die Basilika in Prüm oder die Straße der Römer. Ich kann aber auch auf Highlights der baulichen Moderne verweisen. Die berühmten Architekten Ungers, Benisch und Bienefeld haben eindrucksvoll ihre Spuren im Eifelkreis hinterlassen. In diesem Zusammenhang möchte ich auf unsere Initiative www.eifel-baukultur verweisen.

Die dritte Säule ist unsere vielfältige regionale Küche, die von traditionellen Gerichten wie dem Kappes-Tirtisch bis hin zu verspielten Variationen aus der Erlebnisgastronomie reicht. Die Eifeler Restaurants legen größten Wert auf die regionale Küche und regionale Produkte. In diesem Zusammenhang sind die Produkte und Gastgeber der Regionalmarke Eifel besonders aktiv.

Sie haben vor kurzem mit einem großen Fest für die Bevölkerung das „halbe Jahrhundert“ gefeiert. Was hat der Mensch Joachim Streit für die nächste Lebenshälfte für Wünsche, Pläne und Ambitionen?

„Wenn der Mensch plant, laßt der Teufel“, heißt es in einem Sprichwort. Als Privatmann bin ich wunschlos, mit Ausnahme, gesund zu bleiben. Aber der Landrat Joachim Streit plant schon: Der Erhalt der Dörfer im Rahmen eines großen Kreisentwicklungsplanes ist, was mich als Landrat antreibt.